

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 15. May 1824.

Inhalt.

Türkische Sitten. — Summarische Uebersicht der Witterung im April 1824. — Logogryph. — Hallescher Getreidespreis. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborhnen ic. — 73 Bekanntmachungen.

Vor türkischer Sitte wie vor türkischer Herrschaft
Bewahr' uns Gott!

I.

Türkische Sitten.

Wie es bey dem Besuch eines türkischen Großen hergeht, mag man aus folgender Erzählung eines russischen Majors, Baron v. Campenhausen, abnehmen.

Nachdem ich dem Pascha *) gemeldet worden, bat man mich, aus der Vorstube in ein anderes Zimmer

*) Pascha's heißen die vornehmen Beamten in der Türkei. Sie sind Statthalter der Provinz und Befehlshaber der darin befindlichen Kriegsvölker. Dem vornehmsten werden

mer zu gehen. Dort fand ich den Pascha mit seinem Pin-Pascha (Stellvertreter) auf einem niedrigen mit rothem Atlas überzogenen Sopha auf türkisch sitzen. Er winkte mir freundlich mit der Hand, ein Gleiches zu thun, welches mich sehr inkommodirte, weil der Sopha so wenig über der Erde erhaben war. Hierauf klatschte er zwey Mal in die Hände, und sogleich erschien ein junger Türk in der demüthigsten Stellung mit ins Kreuz gelegten Händen auf der Brust. Unter dem Arme hielt er einen kleinen Stock mit zwey silbernen gekrümmten Hörnern, an welchen kleine Glocken hingen. Der Pascha sagte ihm einige Worte, worauf er sich rücklings hinweg begab. Nach ein Paar Minuten kam er wieder, und brachte einen andern jungen Menschen mit, der als Dolmetscher dienen sollte. Es war ein Spanier aus Sevilla, der auf dem Meere gefangen worden, und die mahomedanische Religion angenommen hatte, wie er uns erzählte. Er sprach sehr gut italiänisch, da er in Livorno die Handlung erlernt hatte, und in dieser Sprache wurde die Conversation geführt.

Der Pascha fragte nach unserm Range, welches dem Dolmetscher zu übersetzen Mühe kostete. Hierauf beehrte er zu wissen, da wir, mein Gefährte und ich, in Einer Armee dienten, warum ich blau und roth mit Silber, und einer grün und roth mit Gold besetzte Uniformen trügen. Da ihm die Ursache war angezeigt worden, ließ er uns sagen, dies gefalle ihm, weil man

den drey, dem nächstfolgenden zwey Kosscheweife vorgezogen tragen. Diese Kosscheweife vertreten die Stelle unserer Fahnen. Von einer hohen Stange wehen mehrere Kosscheweife zusammengestochten herab. Oben ist sie mit einem vergoldeten halben Monde geschmückt.

man den Kavalleristen an der blauen Kleidung vom Infanteristen unterscheiden könnte. Als wir auf seine Frage: Ob wir Konstantinopel gesehn hätten? mit Nein antworteten; so ließ er uns sagen, daß wir nichts in der Welt gesehn hätten, was dieser Stadt an Pracht gleichgesetzt werden könnte. Ich hoffe noch dahin zu kommen, sagte ich. Er merkte vielleicht meine Meinung und schwieg.

Nach einer Weile nahm ich eine Prise Tabak. Er ließ sogleich die Tabatiere mir abfordern, und schützte den Tabak in die feine, die eine runde hölzerne Büchse war, indem er sich etliche Pfund von dem Tabak ausbat. — Nun erfolgte ein zweytes Händeklatschen, welches aber von dem erstern ganz verschieden war. Es erschien ein Kerl mit einem großen silbernen Präsentirtbret, auf welchem ein Duzend (wir waren nur vier Personen) Tassen von eben dem Metalle in kleinen silbernen Körben, welche die Stelle der Untertassen vertraten, aufgestellt waren. Diesem Menschen folgte ein Andrer mit der silbernen Kaffeekanne, die er jedesmal beym Einschenken so stark schüttelte, daß das Dreck zugleich mit in die Tasse floß. Ein Dritter folgte diesem, und hatte ein weißes, am Ende mit Gold und Seide brodirtes Handtuch über der rechten Schulter hangen. Alle diese drey waren in kurzen Jacken mit langen Hosen von verschiedener Farbe gekleidet. Der Kaffee war ohne Zucker und Milch. Ein neuer Diener erschien, und überreichte in demüthiger Stellung dem Pascha eine lange angerauchte Pfeife, nachdem er vorher ein Stückchen Moeholz in die Pfeife gethan hatte. Se. Excellenz that einige Züge, reichte sie dem Pim-Pascha, der sie mir gab,

worauf ich sie meinem Kameraden einhändigte, der sie dann dem Pascha überlieferte. Dieses Manöver wurde einige Mal wiederholt. Ich fragte hierauf den Spanier, wie viele Kofschweife der Pascha habe, der mir dann, da ihm die Frage war übersetzt worden, mit der Hand ein Zeichen gab, hinter mich zu blicken, wo ich in einer Ecke einen etwa sieben Fuß langen Stocck mit einer vergoldeten Kugel gewahr wurde, an welchem drey Büschel schöner weißer Pferdehaare hingen. Dieses gab zu verschiedenen neuen Fragen und Antworten über dieses Ehrenzeichen Anlaß, und ich erfuhr dadurch, daß kein Pascha, selbst nicht der Großvezier, das Recht habe, dieses Zeichen der Würde mit den Kofschweifen vor sich hertragen zu lassen, sobald er sich mit dem Sultan an Einem Orte befinde. Ein bloßer Stocck mit einer vergoldeten Kugel ist das Einzige, was ihm zu führen erlaubt ist. Auch den Turban mit einer schwarzen Reiherfeder zu zieren steht nur allein dem Großherrn zu, nach dessen Tode sie nach Mekka gesandt wird. Die Militairs bekommen einen oder drey Kofschweife, niemals zwey, weil diese Auszeichnung dem Civilstande, den Kadis, Kadileskern u. s. w. gewidmet ist.

Nun wurde der Pascha redselig. Er fragte nach unserm Vaterlande, und wiederholte die Namen Riga und Moskau. Er ließ uns sagen, er wäre aus Georgien, und sein Bruder, der Schwertträger des Sultans, wäre dessen Liebling; er habe den Kaiser oft auf seinem Arme getraagen. Dessen ungeachtet wurde er sechs Monate nach diesem Besuche strangulirt. Man beschuldigte ihn der Unmäßigkeit im Trinken, und

und unnatürlicher Neigungen. Auch sagte man mir, er habe nur drey alte Weiber.

Nachdem wir den Kaffee getrunken hatten, kam der Bediente mit der Serviette, und wischte uns Allen den Mund ab. Nun öffnete sich eine neue Scene. Ein gleich den ersten dreyen gekleideter Diener erschien mit einem silbernen großen Präsentirteller, auf welchem vielleicht zwanzig kleine, mit eingemachten Sachen aller Art gepuzte Tellerchen standen. Ihm folgte ein zweyter mit einem goldenen oder vergoldeten Löffel, mit welchem er uns von jedem Teller etwas in den Mund steckte, und diesem ein dritter, dem die Ceremonie des Mundwischens übertragen war. Das Confect war lieblich und gut, besonders die kleinen unreifen Pomeranzen, und der überzuckerte Kalmus. Die Unterhaltung ging indessen fort, und da der Pascha hörte, daß ich ein Liebhaber von Pferden wäre, so befahl er, mir beym Weggehen die seinigen zu zeigen. Nach einer Weile erschien ein neuer Bedienter mit silbernen Bechern, in welchen vortrefflicher Citronen-Scherbet war. Hierauf erschien sogleich einer mit einem Rauchfasse, der uns vom Kopfe bis zu den Füßen beräucherte. Dies war das Zeichen zum Aufbruche, denn Se. Excellenz winkte uns mit der Hand, uns zu entfernen, nachdem Dieselben mir eingebunden hatten, den Tabak nicht zu vergessen. Nun gingen wir, den Stall zu sehen. Dieser war unter der Erde, und enthielt dreyzig Pferde, die nicht viel bedeuteten. Jedes Pferd war mit einer Kette an dem Vorderfuß angebunden. Da wir weggehen wollten, schickte Se. Excellenz jedem von uns noch ein fingerlanges Stück Ahoeholz.

Der Pascha schien sechzig Jahr alt. Er trug ein rothsamtnes mit Zobel gefüttertes Oberkleid. Die Weste war ein Goldstoff, so wie der Gürtel; die Hosen aber und der Turban waren von rothem Tuche. Der Pim-Pascha, der nie ein Wort sagte, hatte ein gelb-atlasnes Oberkleid mit Hermelin gefütteret, eine blau-atlasne Weste und Hosen und Turban von gelbem Tuche. Jeder, der ins Zimmer trat, ließ seine über die Stiefeln gehenden Pantoffeln vor der Thür, kreuzte die Arme auf der Brust, bückte sich mit halbem Leibe und ging rücklings zurück.

 II.

Summarische Uebersicht der Witterung im April 1824.

Das verrufene unbeständige Aprilwetter trat dieses Jahr schon im März ein und währte die erste Hälfte des Aprils noch fort, und darauf erst folgten bis zu Ende dieses Monats meistens ausgezeichnet schöne, warme und freundliche Tage, welche in der Thier- und Pflanzenwelt neues Leben hervorriefen und mächtig förderten.

Das Thermometer stand am höchsten den 29sten und 30sten Nachmittags mit 20 und 21 Gr. R. Wärme, am niedrigsten den 1sten und 2ten Morgens mit 1 Grad Kälte. Ueberhaupt stand dasselbe nur an 2 Morgen und 1 Abend unter dem Frierpunkt, und an 5 Morgen auf demselben, an allen übrigen aber immer über demselben.

Des

Des Barometers höchster Stand war am 20sten Mittags mit 28 Zoll 4 Lin. und am niedrigsten den 11ten Morgens mit 27 Zoll 2 Lin.

Die Windrichtungen waren: O. 4, S. 17, SW. 9, W. 17, NW. 13, N. 25, NO. 5.

5 Tage waren heiter, 8 hell, 12 gemischt und 5 trübe; an 17 Tagen fiel unbedeutend Regen, an 3 einzelne Schneeflocken, an 1 Hagel; 16 waren windig und 2 stürmisch; 1 mit entferntem Gewitter.

Den Wasserstand der Saale an hiesiger Schleuse bemerkte Herr Teuscher am höchsten den 11ten am Oberhaupt mit 6 Fuß 3 Zoll, am Unterhaupt mit 7 Fuß 6 Zoll; am niedrigsten den 3ten bis 5ten am Oberhaupt mit 4 Fuß 8 Zoll, am Unterhaupt mit 5 Fuß 1 Zoll P. M.

Wie in hiesiger Gegend, so erging auch aus der Nähe und Ferne fortwährend die Klage über rauhes und nasses Wetter in der ersten Hälfte dieses Monats, welches der Vegetation sehr nachtheilig war. Im Harze, im Württembergischen fiel am 13ten viel Schnee, daß man mit Schlitten fahren konnte. Im Schwarzwalde lag zu Ende des Monats noch hoher Schnee, während in dem nahen Murchthal schon die Sommerfaat keimte.

Am 12ten schlug der Blitz zu Celov (in Glanzbern) in das Schulgebäude, worin eben die Schulsjugend versammelt war. Zwey Kinder wurden vom Blitz getödtet und drey bewusstlos hingestreckt. An diesem Tage überraschte ein Gewitter auch die Umgegend von Frankfurt am Mayn, obgleich erst am Morgen dieses Tages Schnee vermischt mit Regen und Hagel gefallen war. Am 13ten war zu Wels-

heim

heim (Bayerischen Regenkreis) bey großem Schneestöße ein mit heftigen Donnerschlägen begleitetes Gewitter. Gleichzeitig und ebenfalls mit starkem Schnee begleitet wüthete zu Ottenheim (im Hannoverschen) ein Gewitter, welches in 3 Windmühlen einschlug.

Welch ein heftiger Sturm an der Küste des Cap Breton gewüthet haben müsse, geht daraus hervor, daß man nach demselben am 6ten auf derselben einen gewaltigen Fisch, 50 Fuß lang und 20 Fuß in dem größten Umfange, ausgeworfen fand.

Bullmann.

III.

L o g o g r y p h.

Aus fränkischem Lande herübergekommen,
Ist dies wie manch Andres von uns aufgenommen,
Es ist's jetzt die Hausfrau, ist's sonst nicht gewesen,
Und läßt sich wie vorwärts so rückwärts auch
lesen,
Doch nehme Ihr den Kopf ihm und les't es natürlich,
So nenn't Euch die Sünde, wenn gleich nur figurlich.

M. L***s.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Hallescher Getreidepreis.

Den 6. May.	Der Scheffel	Weizen	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
	„ „ „	Roggen	—	„	25	„	—	„
	„ „ „	Gerste	—	„	16	„	3	„
	„ „ „	Hafer	—	„	13	„	9	„
Den 8. May.	„ „ „	Weizen	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
	„ „ „	Roggen	—	„	25	„	—	„
	„ „ „	Gerste	—	„	16	„	3	„
	„ „ „	Hafer	—	„	13	„	9	„
Den 11. May.	„ „ „	Weizen	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
	„ „ „	Roggen	—	„	25	„	—	„
	„ „ „	Gerste	—	„	16	„	3	„
	„ „ „	Hafer	—	„	13	„	9	„

Halle, den 11. May 1824.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

30) Von Einem Wohlthät. Magistrat für ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen: von Herrn Schurig 1 Thlr., von Hrn. Boffe 1 Thlr., von Hrn. Köse 1 Thlr., von dem löbl. Tischlergewerk 1 Thlr., von dem löbl. Fleischergewerk 1 Thlr.

31) Von D. K. 6 Sgr. 3 Pf.

5

32) Aus

32) Aus dem Nachlaß einer verstorbenen hiesigen Armenfreundin E. M. der Sparkassen-Schein Nr. 985 über Pr. Cour. 10 Thlr. — Sgr. — Pf. an 4 monatlichen Zinsen — = 4 = 2 =

Pr. Cour. 10 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
April. May 1824.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 26. März dem D. Gesenius ein Sohn, Carl Eduard Alexander. (Nr. 12.) — Den 2. April dem Handarbeiter Schmunz ein Sohn, Christian Carl Gustav. (Nr. 842.) — Den 13. dem Destillateur Fürstenberg ein S., Dietrich Ernst Ferdinand. (Nr. 87.) — Den 14. dem Fleischermeister Hanff ein S., Wilhelm Martin Franz. (Nr. 897.) — Den 22. dem Kaufmann Schulze ein S., Carl Friedrich Theodor. (Nr. 1494.) — Den 29. dem Bäckermeister Kyritz eine Tochter, Johanne Emilie Bertha. (Nr. 1019.)

Ulrichsparochie: Den 20. März dem Professor Weise eine Tochter, Wilhelmine Henriette Herminia. (Nr. 432.) — Den 1. May dem Bilderhändler Goltzsche ein S., Heinrich Theodor. (Nr. 1565.)

Moritzparochie: Den 9. April dem Landgerichtsbotenmeister Sich ein S., Adolph Franz Robert. (Nr. 490.) — Den 26. dem Salzsieder Naucke eine T., Marie Friede

Friederike. (Nr. 848) — Den 4. May dem Zimmer-
gesellen Krause ein S., Christian Wilhelm. (Nr. 555.)
— Den 6. eine unehel. F. — Den 7. eine unehel. F.
(Nr. 2186.)

Domkirche: Den 13. April dem Trompeter Heyne
ein S., Carl Theodor Julius. (Nr. 612.) — Den 24.
dem Kaufmann Pfannenberg ein S., Friedrich August
Ferdinand. (Nr. 5.)

Neumarkt: Den 26. April dem Fabrikarbeiter Hens-
nig eine F., Wilhelmine Christiane. (Nr. 1236.)

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 10. May der Musikus
Schulze mit M. Ch. Köppenbahn.

Domkirche: Den 28. April der Maurergeselle Lampe
mit Ch. L. Schwarz.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. May des Schneidermeisters
Müller Wittwe, alt 61 J. 6 M. 3 W. 1 F. Ent-
kräftung. — Des Salzfieders Bandermann Ehe-
frau, alt 52 J. 4 M. 2 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 3. May des Seidenstrumpf-
wirkermeisters Schumann Wittwe, alt 78 Jahr,
Alterschwäche. — Des Lohnkutschers Bothfeld
Wittwe, alt 64 J. 11 M. Darmentzündung. —
Den 9. der gewesene Soldat Eckhardt, alt 53 Jahr,
Abzehrung.

Morixparochie: Den 2. May des Soldaten Kur-
nachgel. F., Christiane Dorothee, alt 56 J. 4 M. 5 F.
Darmentzündung. — Den 3. des Salzfieders Kö-
sofsky Ehefrau, alt 69 J. 6 M. 5 F. Brustkrankheit.
— Den 6. der Schuhmachermeister Apel, alt 71 J.
1 W.

1 W. Altersschwäche. — Den 8. des Zimmergesellen Krause S., Christian Wilhelm, alt 4 Z. Streckfluß.

Domkirche: Den 3. May des Braumeisters Eulich Wittwe, alt 70 J. 5 M. Entkräftung. — Den 4. des Oberberggraths Meschker T., Henriette Ernestine, alt 25 J. 6 M. Schwindsucht.

Neumarkt: Den 2. May eine unehel. T., alt 2 J. 6 M. Nervenschlag.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Handlungs = Anzeige.

Bei einer so vollkommenen Assortirung unsers bekanntesten Modewaarenlagers beehren wir uns, ein geehrtes Publikum auf verschiedene ganz neue, geschmackvolle Artikel aufmerksam zu machen. Namentlich haben wir die jetzt beliebtesten 4 breiten mille fleurs in den neuesten Dessains erhalten; desgleichen ein schönes Sortiment in hellen und dunkeln Kattunen, sorgfältig gewählt; seidene und halbseidene Waaren in schwarz; und couleurt, glatt und gemustert in den beliebtesten Farben; Merinos in den geschmackvollsten Couleuren, Umschlagetücher und Shawls aller Art, glatte Circassien-Tücher sowohl als auch mit gedruckten Kanten, Bout de Soy-Tücher in weißem Grund mit Pleins, gestreifte Hofenzeuge, Circassiens, Berlane, Casimirs und dergl. mehr. Mühevoller Wahl der Waaren, vortheilhafte Einkäufe, prompte Bedienung, billige Preise mit guter Waare verbunden, lassen uns ferner des zahlreichen Besuchs eines resp. Publicums schon in Voraus erfreuen.

J. Ernschal und Comp.
Märkerstraße neben dem Rathskeller.

Atlasse in allen Farben zum Besatz 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. (10 Gr. Cour.), weiße französische Baristücher à 10 Sgr. (8 Gr. Cour.), $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breites Gardinenzeug von 2 $\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr. (2 Gr. bis 4 Gr. Cour.), Gardinenfrangen, gelben Manquin à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. (1 Gr. 10 Pf Cour.), Manquin in abgepaßten Stücken zu Hosen 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. (10 Gr. Cour.), gestreifte Hosenzeuge in Manquin à 6 $\frac{1}{4}$ Sgr. (5 Gr. Cour.), in Circassiens à 15 Sgr. (12 Gr. Cour.), in Doppel-Casimir à 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. (18 Gr. Cour.), Circassiens von 12 $\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr. (10 bis 12 Gr. Cour.), ächten französischen Sammt von 15 bis 20 Sgr. (12 bis 16 Gr. Cour.), schwarze Levantine à 10 Sgr. (8 Gr. Cour.), extrafeinen ostindischen Wull von 5 bis 8 Sgr. (4 Gr. bis 6 $\frac{1}{2}$ Gr. Cour.), schwarze Merinos in feinsten Sorte à 6 $\frac{1}{4}$ Sgr. (5 Gr. Cour.), Casimire in allen Farben zu sehr billigen Preisen, Westen, Schwaneboy, Schwaneboy-Röcke, Piqué, Piquédecken, schwarzen Sammtmanchester feinsten Sorte, à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. (10 Gr. Cour.), Gaze, Spitzen und dergl. mehr bey

J. Ernsthal und Comp.

Märkerstraße neben dem Rathskeller.

1400 Thlr. liegen zu Johannis, im Ganzen oder auch gertheilt, auf vollständige hypothekarische Sicherheit zum Darlehen bereit. Von Herrn Factor Loose in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfährt man das Nähere.

Bekanntmachung

betreffend den diesjährigen Remonte-Ankauf in dem Herzogthum Sachsen, den Marken, Alt- und Neu-Vorpommern.

Mit Bezugnahme auf die, von Einer Königl. hochlöblichen Regierung bereits erlassene Bekannmachung, den von Sr. Majestät dem Könige befohlenen Ankauf der diesjährigen Remonte in den obengenannten Provinzen betreffend, zeige ich dem hierbey interessirten Publikum die hierzu

Nähere Bestimmung
über die erforderlichen Eigenschaften der anzukaufenden Remontepferde.

Die Pferde müssen die, zum Königl. Kavalleriedienst sowohl in Hinsicht ihres Baues und Ganges, als auch ihrer Größe und Stärke, erforderlichen Eigenschaften besitzen und von allen den Fehlern befreit seyn, welche überhaupt den Kauf eines Pferdes gesetzlich ungültig machen und dem Zwecke ihrer eigentlichen Bestimmung entgegen sind; auch dürfen hierunter weder ganze noch halbe Hengste oder Krippenseker seyn. Diejenigen Pferde, an welchen ein dergleichen Fehler entdeckt wird, werden dem Verkäufer auf seine Kosten zurückgesandt.

Sie sollen in der Regel nur 4 und 5 Jahr alt seyn, und nur dann würde mit den 6jährigen eine Ausnahme stattfinden, wenn solche noch völlig ungebraucht sind.

Es werden auch wiederum einige Hundert junge Pferde gekauft, die aber bereits das dritte Jahr vollendet, schon ziemlich ausgelegt haben und von edler Race seyn müssen.

Das Maas ist mindestens 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll, auch drüber.

Die Artillerie-Zugpferde müssen von starkem Körperbau, breiter Brust und breitem Kreuz und durchaus nicht schmal und spizig seyn, besonders gute Hufe und starke Beine haben, ohne dabey schwerfällig im Gange zu seyn.

Etablissements = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich seit Ostern dieses Jahres als Schmied in hiesiger Stadt besetzt habe und bitte zugleich um geneigtes Zutrauen, welches ich mich jederzeit bemühen werde durch reelle Behandlung und gute Arbeit zu rechtfertigen. Meine Wohnung ist Nr. 414 auf dem kleinen Berlin, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Ritter.

Halle, den 12. May 1824.

Gorf. Wittmann,

Von Seiten des hiesigen Magistrats sollen in den
auf den 22sten May d. J.

als den Tag Helena,

Nachmittags um 2 Uhr im Schenkthause zur goldnen Egge
anberaumten Termin das Gras von 83½ Acker in den Pul-
verweiden, desgleichen der im Saalstrom den Weingärten
gegenüber belegenen sogenannten Rohrsinsel, einzeln auf
Ein und bey günstigen sich ergebenden Resultaten auf
Sechs Jahre unter den im Termin näher bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet
werden. Halle, den 5. May 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Käpprich. Schmidt.

Magistratswegen soll in dem

auf den 29sten dieses Monats,

als den Tag Maximilian,

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten
Termin, die der Stadt Halle zugehörige große Rathswiese
nach den abgetheilten einzelnen Parzellen auf gegenwär-
tiges Jahr, und bey günstigen sich ergebenden Resulta-
ten auf Sechs Jahre, unter den im Termin näher be-
kannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet
werden. Halle, den 5. May 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Käpprich. Schmidt.

In der 59sten kleinen Lotterie fiel 1 Gew. à 1000
Thlr., 1 Gew. à 500 Thlr., 2 Gew. à 200 Thlr. und
8 Gew. à 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 60sten Lotterie, welche den 9ten Junius gezogen
wird, sind ganze, halbe und Viertelloose zu den bekannten
Preisen bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu ha-
ben, so wie auch Promessen à 5 Thlr. 10 Sgr. zu der
7ten Prämien-Ziehung, welche den 1. Julius angefangen
wird. Halle, den 11. May 1824.

Lehmann. Kunde.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.